

valeska marina stach

die haut der steine

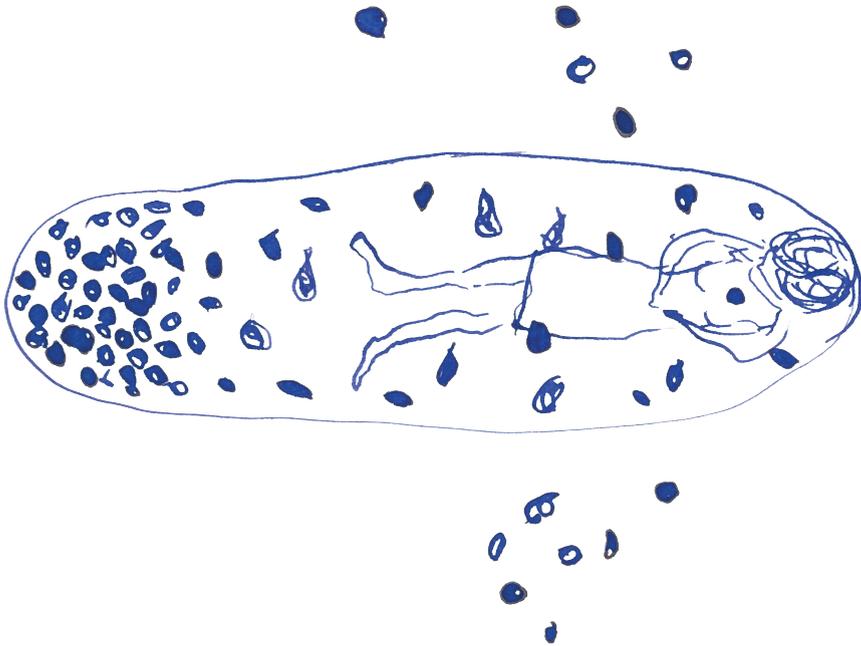
gedichte und zeichnungen

inhalt

- | | | |
|-----|-----------|------------------------|
| I | 2019 | die haut der steine |
| II | 2017-2018 | wie du mich dir sagst |
| III | 2016-2017 | meine liebe ist schwer |

12.3.18

sprache
ist der totale rückzug in mich selbst
sprache
ist verstummen und lauschen und
sprache
ist dem ungesagten entgegenhorchen
sprache
ist sprechen mit lauten aber ohne ton und
sprache
ist mit worten schweigen
sprache
ist leise nie ganz erkannt
sprache
ist leerwerden und anschauen
sprache
ist nichtverstehen aber sehen
sprache
ist eine wunde
sprache
ist in mir



I

die haut der steine

2019

27.2.19

die haut des steins ist salzig
ich wasche ihn
bis er vergessen hat
wo er herkommt
und für immer bei mir bleibt

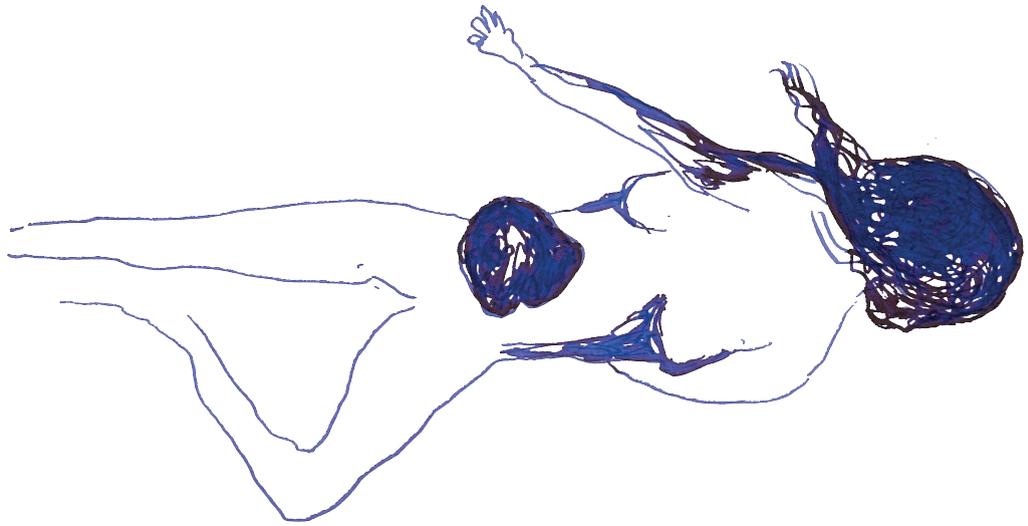
9.3.19

ich lege mir in der nacht
einen stein ins bett
um ihn zu wärmen

meine angst
die kennst du nicht

du könntest mich von dir abstossen
ohne ein wort
und der stein in meinem bett
wäre immer noch da
wo er liegt
hast du schon gelegen
nah
sind wir uns immer gewesen
nur manchmal war ich dir näher
als du es mir sein konntest

der stein ist wund und roh
und er rückt näher
wenn ich ihn schlafen lasse



Philip Stoll
Wunde als Wunder

**Unzertrennlich zart oder trennlich unzart:
Ich an der Haut der Welt. Ich die Haut der
Welt.**

**Valeska Marina Stach läuft auf der Grenze.
Tinte kratzt auf Papier, Metall knallt in die
Fläche und kodiert Gedichte ins Gefühl der
Guckenden. Ich folge der Linie und es klingt
rötlich, hell-rosa, grau. Neben mir spricht
eine vorsichtige Stimme in kleinen Kopfhö-
rern einige Zeilen. Es klingt, als brüte sie ein
Ei aus, als könne hier etwas kaputt gehen.**

**Und dann, Steinhaut: Ich komme nicht rein,
kratze die Oberfläche mit den Augen. Die
fleischige Farbe aber spricht mich an: von
einem Körper, wessen? Ich verlangsame
meinen Blick und erahne ein Innenleben,
oder stelle ich es mir vor? Ich schaue wei-
ter: Es wird nur fleischiger, kälter, härter,
objektiver, dann intimer, wärmer, einladen-
der, offener, grenziger. Mein Schauen wird
sehnsüchtig, erotisch. Ich fühle mich und
das wird mir unangenehm, gewagt: Hoffent-
lich sieht mich keiner - warum denn nicht?**

**Valeska Marina Stach erforscht Grenzen.
In ihrer Auseinandersetzung mit der Frage
nach sich selbst und einer irgendwie wirk-
lich werdenden Beziehung zu einem „Du“
lässt sie, indem sie die Grenze sichtbar
macht, ein Innen und Außen erahnen, vor
das ich mich als Betrachter selbst gestellt
sehe. Unangenehm ist das und ehrlich.
Jeder Moment der Grenze wird durchtastet
und gleichzeitig abgelehnt.**

**In ihrer jüngsten Arbeit geht die Künstlerin
für ihre Frage in die Extreme: Sie erschafft
ein Innenleben, das man sieht und wahr-
nimmt, das aber in dem Bereich des Un-
möglichen liegt. Es wird etwas angedeutet
und vorgeschlagen, so rosa und warm, dass
man hineinschauen möchte, so hart aber
und undurchdringlich, dass ein ganz neues
Fühlen begonnen werden muss, um irgend-
wie mitgehen zu können, mit dem, was sie
uns inhält: „die Haut der Steine“.**

**Ihre Arbeit ist eine imaginative Reise und
ein Mikroskop: Es ist ihr eigenes Spiel mit
ihrem So- Sein, das so eigen wird und nah,**

dass es uns angeht und zugleich abstößt: eine Linse zu einem intimen Mikrokosmos und eine Einladung, ganz hell, durchsichtig und durchlässig zu werden. Die Intensität ihrer, im Werk erfühlbaren, Sehnsucht nach Transparenz macht uns schließlich glauben, dass es tatsächlich möglich sei, unsere „Herzhaut“ (Hilde Domin) nackt werden zu lassen in dieser Welt. Und so verortet sich ihr Suchen in den Tiefen unserer eigenen Identität und schafft eine Möglichkeit, die überall im Ausdruck der Künstlerin erlebbar wird: Verletzlichkeit wird nicht wie eine schließende Grenze vor einem unbekanntem Land behandelt und stehen gelassen, sondern die Künstlerin bewegt sie, rubbelt und pult an ihr und macht sie zu einem experimentellen Weg, der auf eben jener Grenze selbst entlang führt.

Dieser Möglichkeit folgend wird der eigene Körper zum Medium. Sie sucht: mit dem Wort, mit Folien, dem Mikroskop, mit Licht. Auf der Suche entsteht eine Fährte, die aus dem Denken ins Fühlen führt. Wunden

werden befragt, wahrgenommen und in der Arbeit transformiert. Sie werden sichtbar gemacht und in einen Erfahrungs- und Stimmungsraum überführt und so freigesetzt. Die Künstlerin beschreibt diese schöpferische Metamorphose als „Notwendigkeit, überhaupt existieren zu können“. Sie lädt uns ein, „Gefühle zu lassen und die Wunde als Wunder zu begreifen und zu verwandeln“. Für diesen Weg bietet sie aber nie ein Equilibrium an, sondern Wärme und Kälte und hält dann eine kleine Stimme an die Wunde.

So entstehen nicht da gewesene Bezüge und Beziehungen.

Verwandlung führt bei Valeska Marina Stach von einer Lebensebene in die andere: von Innen nach Außen, von kalt zu warm, von Stein zu Mensch, von einer Steinerfahrung zu einer emotional-seelischen Verbundenheit.

„der stein ist wund und roh - und er rückt näher - wenn ich ihn schlafen lasse“

II

wie du mich dir sagst

2017-2018

31.12.17

in die
bauchhaarhöhle
puste ich dir
mein wimperntuch
lege es dir
weichgepolstert
im traumland
unter deine
schlāfenhaut

III

meine liebe ist schwer

2016-2017



11.12.16

in meinem herzen klafft eine wunde
ich drücke sie immer wieder zu
im traum umspann ich mein herz
mit der haut meiner lippen
im traum spann ich um die wunde
einen umhang aus schorf,
den ich mir von der kopfhaut schäle

Inga Wellmann

Jurybegründung altonale Kunstpreis 2018

In ihrer künstlerischen Arbeit geht es Valeska Marina Stach darum, die Intimität, die sonst im Verborgenen geschieht, offenzulegen. Ihre poetischen Texte finden sich – relativ unscheinbar – auf die Fensterscheibe eines Buchladens geschrieben sowie im Inneren – hinter der Scheibe – gesprochen über Kopfhörer wieder.

Wer sich darauf einlässt, diese Kopfhörer aufzusetzen, der bleibt nicht teilnahmslos. Da ist zum einen diese irritierend mädchenhafte Stimme, die einen zugleich angenehmen wie unangenehmen Sog erzeugt. Zum anderen aber sind es die teils virtuos formulierten, hochgradig intimen Texte, die den Zuhörer in einen ambivalenten Bann ziehen. Valeska Stach überschreitet die Grenze zwischen Privatem und Öffentlichkeit. Sie macht uns alle zu Voyeuren eines erotischen Kopfkinos, das uns in zarte Höhen, aber auch in gefährliche Abgründe führen kann. Damit hat sie eine – erst nach etwas Hineinhören – tief bewegende Arbeit geschaffen.

Ausstellungsverzeichnis

Einzelausstellungen

Erotische Gourmet-Poesie
50 Jahre HKS, Ottersberg
19. Mai 2017

Meine Liebe ist schwer
Bremen, Kunst im öffentlichen Raum
16. Juni 2017

Poesieraum
level one, Hamburg
20. April - 26. Mai 2018

Mein Text
altonale 20 – Internationales Kulturfestival
Kunst im Schaufenster
Hugendubel, Hamburg Ottensen
01. - 17. Juni 2018
2. Platz altonale Kunstpreis

die haut der steine
Bachelor-Abschlusspräsentation
Villa Sponte zeitkultur e.V., Bremen
21. - 23. Juni 2019

Gruppenausstellungen

HKS meets Hfk - Bleistift vs. Papier.
Zeichnung als Bild der Zeit
level one, Hamburg
15. April 2016 - 14. Mai 2016

ZUG LUFT IM PULS - Kunststation
Bahnhof e.V., Ottersberg
17. - 19. März 2017

aufgetischt – Ausstellung der Fachklasse
Prof. Michael Dörner
level one, Hamburg
02. November 2017 - 13. Januar 2018

Es ist eben so. Aber wie denn genau?
Darum geht es doch. - 30 Jahre Kunstverein
Rotenburg, Kunst im öffentlichen Raum
22. September - 14. Oktober 2018

Impressum

Diese Publikation erscheint anlässlich der Bachelorabschluss-Präsentation / Ausstellung von Valeska Marina Stach: „die haut der steine“, in der Villa Sponte zeitkultur e.V., Bremen, vom 21. bis 23. Juni 2019. Diese entstand im Rahmen des Bachelorstudiums Freie Bildende Kunst, das Valeska Marina Stach von 2015 bis 2019 an der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg bei Prof. Michael Dörner absolvierte.

© 2019 alle Rechte vorbehalten
Valeska Marina Stach
www.valeskamarinastach.de

Konzeption und Gestaltung:
Valeska Marina Stach, Robin Quaas
Auflage 30 Exemplare, Juni 2019, Bremen

© Gedichte / Zeichnungen:
Valeska Marina Stach

© Texte:
Philip Stoll, 2019
www.philipstoll.de

Johanna Bank, 2019
www.johannabank.com
Inga Wellmann, 2018

Leinen: Iris 101 / 891 orchidee
Papier: Maestro Extra, 120 g Natur-Weiß
98 Seiten

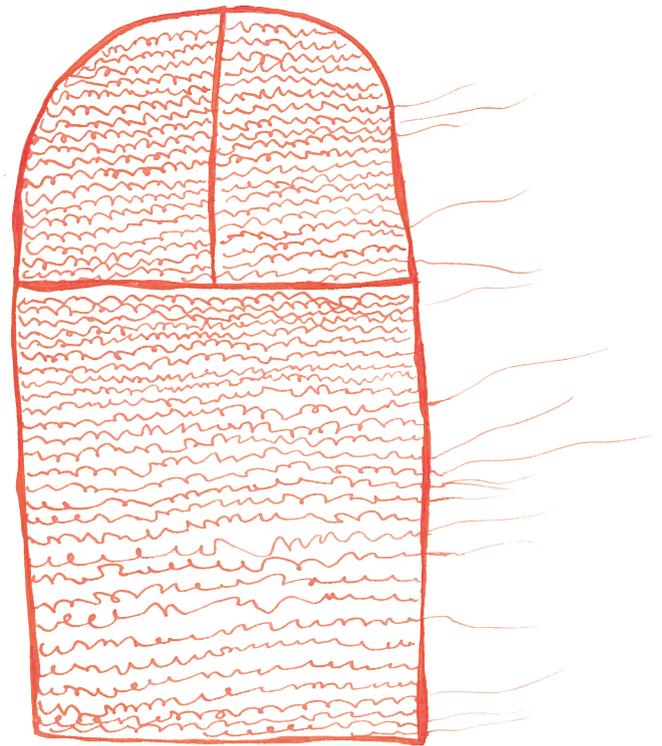
Besonderen Dank an:

**Michael Dörner, Robin Quaas, Philip Stoll,
Johanna Bank, Inga Wellmann, Pia Lösekrug,
Sophia Jürgens, Regina Teichmann, Petra
und Dietmar Stach - sowie einen herzlichen
Dank an alle weiteren Beteiligten, Berater
und Begleiter auf meinem Weg.**

Dank auch an folgende Unterstützer:

**Hochschule für
Künste im Sozialen
Ottersberg** 

villa
sponte
zeitkultur



valeska marina stach
herausgeberin
künstlerbuch 2019
die haut der steine
gedichte und zeichnungen 2016-2019

alle gedichte original schreibmaschinengetippt
alle zeichnungen o.t. tinte auf papier, 210 x 48 mm

valeska marina stach
geboren 1993 in berlin
freie autorin und künstlerin

valeskamarinastach.de